

EXTINCTION REBELLION AKTIVIST:INNEN ERRICHTEN BAUMFRIEDHOF VOR GARTENCENTER SEEBAUER

München, den 08.02.2021 – Am Montagmorgen errichteten Extinction Rebellion Aktivist:innen im Zuge eines Corona-konformen Protestes vor dem Eingang des Gartencenter Seebauer in München-Ramersdorf einen „Baumfriedhof“ mithilfe entsorgter Christbäume. Die Aktivist:innen machen damit auf die drohende Zerstörung einer 4.000 qm großen öffentlichen Grünanlage und die Fällung von über 50 alten, schätzenswerten Bäumen für die Erweiterung des Gartencenters aufmerksam. Auch Bezug nehmend auf Forderungen einiger Münchner Umweltverbände fordern die Aktivist:innen die Stadt München auf, die städtische Grünanlage nicht für die Bebauung freizugeben sowie bei möglichen Lösungen vor allem den alten Baumbestand vor Ort zu sichern.

BAUMERHALT VOR INVESTORENINTERESSEN

„München ist bereits jetzt die am meisten versiegelte Großstadt Deutschlands. Die letzten Grünflächen der Stadt vor fragwürdigen Investoreninteressen zu schützen, muss in Zeiten des Klimanotstandes selbstverständlich sein“, meint Susanne Egli, Diplom-Biologin und Aktivistin bei Extinction Rebellion. „Es muss in so einem Fall doch möglich sein, eine verträgliche Alternative zu finden, anstatt die Zerstörung einer bioklimatisch wichtigen Grünanlage einfach in Kauf zu nehmen.“ Die Flächen, auf denen sich die öffentliche Grünanlage befindet, sind Bestandteil der Grünanlagensatzung der Landeshauptstadt München (LH) und als solche in besonderem Maße geschützt: „Öffentlichen Grünanlagen kommt in einer hochverdichteten Großstadt neben ihren ökologischen und klimatischen Funktionen eine vorrangige Erholungs- und Freizeitfunktion für unterschiedliche Nutzergruppen zu; damit ist ein außerordentlich hoher Nutzungsdruck verbunden.“

„Wenn die Stadt München das 1,5 °C-Ziel des Pariser Abkommens erreichen möchte, müssen solche CO₂-Speicher dringend erhalten und vergrößert werden,“ meint Michael Winter, Aktivist bei Extinction Rebellion und Informatiker. Es gäbe eine Vielzahl an Möglichkeiten, die Grünanlage und den Baumbestand zu erhalten und trotzdem eine Erweiterung des Gartencenters zu realisieren. Der Investor Seebauer zeigt sich bisher jedoch nicht kompromissbereit.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN TORPEDIERT EIGENES KLIMAAANPASSUNGSKONZEPT

Mit ihrem [Klimaanpassungskonzept](#) hat die LH klare Ziele und Handlungsmaximen im Kampf gegen die Klimakrise beschlossen. Ganz oben steht der Schutz von Großbäumen, die als Klimaschützer Nummer 1 gelten: „Aufgrund ihres Kronenvolumens bzw. ihrer Blattoberflächen leisten gerade große Bäume an sonnigen, heißen Tagen als Schattenspende wichtige Beiträge zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in ihrem unmittelbaren Umfeld. Gleichzeitig tragen sie [...] zur Abkühlung bei.“ Trotzdem möchte der Investor bis Ende Februar die ersten Baumriesen fällen, ein Antrag auf Fällgenehmigung wurde bereits eingereicht. Außerdem erwägt die LH eine Baurechtschaffung, der ca. 50 weitere wertvolle Bäume zum Opfer fallen würden. „Wir fordern die LHM auf, hier entsprechend ihrer eigenen Normen und Ziele zu handeln und ihrer Verpflichtung, der Klimakrise entgegenzuwirken, nachzukommen. Der Schutz der Großbäume muss hier oberste Priorität haben,“ bekräftigt Susanne Egli. „Laut Stadtklimaanalyse der Landeshauptstadt München“ kommt der öffentlichen Grünanlage an der Adam-Berg-Straße eine hohe Funktion für die Kaltluftlieferung sowie eine hohe bioklimatische Bedeutung zu. „Wir fordern die LH auf, sich für den dauerhaften Erhalt der öffentlichen Grünanlage einzusetzen und diese nicht der Bebauung preis zu geben“, erklärt Michael Winter.

